

## **Eröffnungsrede zur Ausstellung**

**„Ausfahrt“**

**von Thorsten Eder**

**am 12. Januar 2024 im Atelier Kirchner**

Liebe Gäste,  
liebe Freundinnen und Freunde der Fotografie,  
lieber Thorsten,

herzlich willkommen zur ersten – der wirklich allerersten! – Ausstellung von Thorsten Eder, der gut und gerne noch weitere folgen könnten, obwohl er nur ein paar Jahre lang fotografiert hat. Rund 6000 Kleinbild-Negative sind so von 2003 bis 2009 entstanden. Sozusagen ein abgeschlossenes Sammlungsgebiet an Farbfotografien, die Eder auf vielen Reisen durch Deutschland zusammengetragen hat.

Hier wird die Welt beim Wort genommen, nichts weniger als eine Phänomenologie der Zeichen, Schriften und Schilder im Straßenbild aufgestellt. Wohl gemerkt, der lesbaren Zeichen und Anweisungen, nicht etwa der Wandbilder, Graffitis oder Tags unserer tätowierten Städte. Ausfahrt ist dabei nur ein Zeichen unter vielen, allerdings von so erstaunlicher Vielfalt in Gestaltung und Schreibweisen, dass wir uns schnell einig waren, die Ausfahrt-Schilder zum Thema der ersten Ausstellung zu machen. In sechzig Fotografien ausgewählt aus gut neunzig Aufnahmen. Ganz zu schweigen vom thematischen Pendant der Einfahrt-Schilder.

Es ist ein durchaus bemerkenswerter Aufwand, der vor meist verschlossenen Orten um das Freihalten der Zufahrt getrieben wird. Achtung Ausfahrt! Als ginge es um Leben und Tod. Im Vorwort zu Thorsten Eders Katalog – wunderbar gestaltet und gedruckt mit allen sechzig Fotografien – habe ich versucht, diesen fragwürdigen Sachverhalt zu beleuchten. Zumal ein Großteil der Aufnahmen auf dem Gebiet der ehemaligen DDR entstanden ist, wo sich sowohl die Ziele einer Ausfahrt als auch die Zahl der Kraftfahrzeuge in engen Staatsgrenzen bewegten.

„Ausfahrt“, ich zitiere aus dem Vorwort, „Gute Idee!, möchte man ausrufen. Ein Ausflug aufs Land, vielleicht? Hauptsache raus, ins Freie, an die Luft, vor die Tür eben. Kaum angetreten, endet die hoffnungsfrohe Unternehmung aber auch schon. Es bleibt beim Ausruf. Wir stehen vor der verschlossenen Ausfahrt, im Hof oder an der Straße. Eine Bedeutungsverengung liegt vor, die Bewegung stockt, es geht nicht voran, die Ausfahrt bleibt bestenfalls eine Option, eher eine Anweisung im Sinne der Straßenverkehrsordnung“.

Das Projekt „Ausfahrt“, vom Schriftsteller Reinhard Lettau in der gleichnamigen Geschichte seiner „Schwierigkeiten beim Häuserbauen“, brillant beschrieben, ist zum Zeichen erstarrt. Ebenso allgegenwärtig, wie gern übersehen und missachtet. Übersehene Zeichen, Zeichen des Verschwindens, das Stichwort für den Fotografen Thorsten Eder. Der gebürtige Wuppertaler hat in Tübingen Kunstgeschichte, Germanistik und europäische Ethnologie

studiert. In Berlin, wo er seit bald 30 Jahren lebt, hat er noch Psychologie draufgesattelt. Und mit der vom Großvater ererbten Spiegelreflex-Kamera das Fotografieren begonnen. Das Zoomobjektiv ermöglichte es ihm, seine Beobachtungen nah genug heranzuholen.

Die Ergebnisse seiner seriellen Feldforschungen hat Thorsten Eder sich nur in einfachsten kleinen Colorprints veranschaulicht. Auf DIN-A4 Blättern angeordnet hat er mir seine Arbeiten vorgestellt, nachdem er schon viele Jahre regelmäßig die Ausstellungen meines Ateliers besuchte. Und mich dabei stets auf dem Laufenden hielt, was es in der Stadt und anderswo an nennenswerter Fotografie zu sehen gab. Zum Glück hat Thorsten auch alle Negative mit den Kontakten aufbewahrt, sodass wir für die Ausstellung aus dem Vollen schöpfen konnten. Ich danke für dein nie versiegendes Interesse an der Fotografie und die inspirierenden Gespräche, lieber Thorsten. Großer Dank gebührt Andreas Gebhardt für die meisterhaften Scans und die feinen Ausdrücke für die Ausstellung. Ebenso Alexandra Zöller für Design und Druckvorbereitung von Einladung, Plakat und Katalog. Einfach großartig! Plakate und Kataloge sind für 20 € zu erwerben, die Bilder der Ausstellung in limitierter Auflage für 200 € zuzüglich Mehrwertsteuer.

Wir danken nicht zuletzt dem großzügigen Sponsor Matthias Bell, ohne den die Ausstellung in dieser Form nicht möglich gewesen wäre.

Gute Ausfahrt ins neue Jahr!

André Kirchner

Die Ausstellung ist bis 24. Februar 2024 im Atelier André Kirchner, Grunewaldstraße 15, Berlin-Schöneberg zu sehen. Öffnungszeiten: Mi, Fr, Sa 16-18 Uhr; Do 18-20 Uhr – oder nach Vereinbarung.